Donnerstag, den 3. Januar 1935

Lodzer Volkszeitung

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 3. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Heute Romreise Lavals.

Günstige Wendung bei den französisch-italienischen Verhandlungen eingetreten. Die Reise Lavals nach London verschoben.

Paris, 2. Januar. Das französische Außenministerium veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung, nach der sich Außenminister Laval auf Einladung der italienischen Regierung am Donnerstag abend nach Rom zu wichtigen Besprechungen begeben wird.

Das Programm der Visite Lavals in Rom ist bereits festgelegt worden. Laval reist Donnerstag abend von Paris in Begleitung einiger höherer Ministerialbeamter ab. Auf dem Bahnhof in Rom wird Laval von Mussolini empfangen werden. Die große Unterredung Lavals mit Mussolini findet Sonnabend statt. Nötigenfalls wird die Besprechung am Sonntag fortgesetzt werden. Sonnabend abend gibt Mussolini zu Ehren Lavals und seiner Mitarbeiter ein Essen. Am Sonntag findet ein Essen in der französischen Botschaft statt. Den Besuch beim Papst wird Laval höchstwahrscheinlich am Montag machen. Dienstag mittag verläßt Laval Rom und trifft am Mittwoch um 9.20 Uhr wieder in Paris ein. Am Donnerstag wird er voraussichtlich nach Genf zur Teilnahme an der Ratssitzung abreisen.

In gutunterrichteten französischen Kreisen bezeichnet man es als materiell unmöglich, die Londoner Reise noch vor der Saarabstimmung durchzuführen, da nur wenige Stunden zwischen der Rückkehr Lavals und dem Beginn der Völkerbundratssitzung verbleiben. In einer Erklärung, die für Donnerstag angekündigt wird, sollen die Gründe für die Vertagung der Reise nach London bekanntgegeben werden.

Ministerpräsident Flandin hatte Mittwoch nachmittag mit Laval eine eingehende Aussprache, die der Vorbereitung der Romreise und der Frage des Besuchs beider Minister in Rom gegolten zu haben scheint. Flandin empfing ferner den österreichischen Gesandten.

Rom, 2. Januar. Ueber die Reise des französischen Außenministers Laval nach Rom hat die Agenzia Stefani folgende Mitteilung ausgegeben:

Auf Einladung der italienischen Regierung wird der französische Außenminister Laval am Donnerstag abend von Paris nach Rom abreisen. Herr Laval wird mit dem Chef der italienischen Regierung wichtige Besprechungen über Fragen haben, die die beiden Länder und die allgemeine Politik betreffen, um die Erörterung zum Abschluß zu bringen, die seit längerer Zeit zwischen den beiden Ländern im Gange sind.

Paris, 2. Januar. Die unerwartete Festsetzung der Abreise Lavals nach Rom wird in politischen Kreisen lebhaft begrüßt. Noch Mittwoch früh schien kein Ausweg für eine Einigung zwischen Paris und Rom zu bestehen. Während des Ministerrats, der Laval unbeschränkte Vollmachten für die Verhandlungen mit Italien erteilte, wurde Laval telephonisch abberufen. Er empfing sofort den italienischen Botschafter. Nach einer kurzen Unterredung mit ihm setzte sich Laval telephonisch mit dem französischen Botschafter in Rom in Verbindung. Kurz darauf erfolgte der Besuch des österreichischen Vertreters Pflügel im Außenministerium. Da gleich darauf die Abreise Lavals nach Rom angekündigt werden konnte, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß die Beanstandungen der Wiener Regierung wegen der Beteiligung der Nachfolgestaaten am Garantiepakt der österreichischen Unabhängigkeit zurückgezogen bzw. nicht mehr voll aufrechterhalten wurden.

Nichteinmischungs- statt Garantiepakt.

Eine amtliche österreichische Verlautbarung.

Wien, 2. Januar. Den Vertretern der Auslandsagenturen werden folgende Mitteilungen aus dem Ballhausplatz zur Verfügung gestellt: Die Romreise des französischen Außenministers wird von maßgebender österreichischer Seite dahin kommentiert, daß sie der Ausdruck dafür ist, daß die Schwierigkeiten, die sich in der Frage des Nichteinmischungspaktes ergeben haben, bereinigt werden konnten. Im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht hatten die österreichischen Vertreter in Rom und Paris wiederholt Gelegenheit, mit den für den Stand der französisch-italienischen Verhandlungen maßgebenden Personen in Fühlung zu treten und hierbei die Wünsche Oesterreichs darzulegen; die österreichischen Wünsche haben nun eine weitgehende Berücksichtigung gefunden. Mit diesem Pakt der Nichteinmischung hat das von dem Vertreter Oesterreichs in Genf begonnene Werk seine Krönung gefunden. Das Abkommen wird auf strikter Gegenseitigkeit beruhen und die gegenseitige Verpflichtung der Teilnehmer enthalten, sich nicht in die Politik eines anderen Staates einzumengen und gewaltsame Umsturzbewegungen, die sich gegen einen oder den anderen der vertragschließenden Teile richten würden, nicht zu unterstützen. In diesem Vertrag kann tatsächlich die Befriedung Mitteleuropas erblickt werden. Man kann der Hoffnung Ausdruck geben, daß alle am mitteleuropäischen Raum interessierten Staaten, die guten Willens sind, sich diesem Nichteinmischungspakt anschließen werden. Die Einladung zur Teilnahme wird möglichst weit gezogen werden. Sie wird an Oesterreich und alle Nachbarstaaten, darunter auch das Deutsche Reich und wahrscheinlich auch an Frankreich, England, Rumänien und Polen ergehen. Während der Anwesenheit des französischen Außenministers in Rom wird Oesterreich selbstverständlich durch seine Vertretung in Rom über die weiteren Abschnitte der Besprechungen unterrichtet werden.

Laval in London erwartet.

London, 2. Januar. Die Romreise des französischen Außenministers Laval wird in englischen politischen Kreisen deshalb begrüßt, da mit ihr auch der geplante Besuch Lavals in London wieder in greifbare Nähe rückt. Laval wird unmittelbar im Anschluß an seine Aussprache mit Mussolini in der englischen Hauptstadt erwartet. Außenminister Simon trifft gegen Ende der Woche wieder in London ein.

Die Militarisierung der Aemter.

Aktive Offiziere werden für den zivilen Verwaltungsdienst vorbereitet.

Mit Einverständnis des Kriegsministeriums werden 50 Offiziere in den Ministerien für Inneres, Aeußeres, Verkehr und Post eine sechsmonatige Praxis durchmachen. Nach Beendigung dieser Praxis werden die betreffenden Offiziere der Reserve zugeteilt und erhalten gleichzeitig Posten in der zivilen Staatsverwaltung zugewiesen.

So wird die Militarisierung der Zivilverwaltung schon ganz unverhüllt betrieben!

Massenemigration nach Brasilien und Argentinien.

In diesem Jahre soll eine große Emigration von Landarbeitern aus Polen nach Brasilien und Argentinien durchgeführt werden. Die polnischen Emigrationsbehörden haben die Verhandlungen mit den Kolonisationsorganisationen in den betreffenden Ländern bereits abgeschlossen. Diese Organisationen sollen, wie es heißt, die Genehmigung zur Parzellierung großer Ländereien erhalten haben. In der ersten Jahreshälfte sollen gegen 1000 Familien Polen verlassen.

Es soll sich bei dieser Emigration nur nicht wieder um einen solchen verbrecherischen Schwindel handeln, wie es mit der „polnischen Kolonie" in Peru der Fall gewesen ist, wo man zahlreiche Familien aus Fremde gelockt und sie dann in der Wildnis ihrem Schicksal überlassen hat.

Am 25. Januar Exposé des Außenministers Beck.

Wie verlautet, wird der Außenminister Beck in der Sitzung der Außenkommission des Sejm am 25. Januar ein außenpolitisches Exposé halten.

Deutsche Freimaurerloge in Dirschau löst sich auf.

Auf Grund eines Beschlusses einer außerordentlichen Versammlung hat sich in Dirschau die deutsche Freimaurerloge aufgelöst.

Keine Erkrankung Pilsudskis.

In allen maßgebenden Warschauer Stellen werden die von einer ausländischen Nachrichtenagentur verbreiteten Gerüchte über eine Erkrankung des Marschalls Pilsudski für unwahr erklärt. Es wird ausdrücklich bestätigt, daß sich Frau Pilsudska mit ihren Töchtern nach dem Winterkurort Krynica begeben hat. Marschall Pilsudski hat sich soeben für den kommenden Sonntag eine Vorführung des Chopin-Films „Abschiedswalzer" bestellt.

Darres Schwanengesang.

Wahrscheinlich sein letzter Ministererlaß.

Berlin, 2. Januar. Reichsernährungsminister **Darre hat am 1. Januar einen Erlaß herausgegeben, wonach das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit dem preußischen Landwirtschaftsministerium zusammengelegt wurden.**

Dieser Erlaß leitet die Abwicklung der Darre-Krise ein. Und wenn nicht alles trügt, ist der Erlaß der Schwanengesang des Reichsbauernführers Darre. Denn die Zusammenlegung der Landwirtschaftsministerien des Reiches und Preußens ist weniger eine Vereinheitlichung, als eine Maßnahme zur Eingliederung der Landwirtschaftsministerien in die Herrschaft des Wirtschaftsministers Dr. Schacht, der das ganze Wirtschaftsleben des Reiches in seine Hand bringen will. Und in Kürze wird wieder eine Nazi-Größe, wie sie doch Darre ist, kaltgestellt sein.

Neuer Gouverneur der Bank von Frankreich.

Paris, 2. Januar. Der bisherige Gouverneur der Bank von Frankreich Moret ist zum Ehrengouverneur ernannt worden. **Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Generaldirektor der Depositenkasse Tannery ernannt.**

Die Juden verlassen den Regierungsblock

In der letzten Zeit trat die Unzufriedenheit der dem Regierungsblock angehörenden jüdischen Abgeordneten mit der Sanacja immer deutlicher zutage. Diese Unzufriedenheit läuft nunmehr immer deutlicher auf einen endgültigen Bruch dieser Abgeordneten mit der Sanacja hinaus. In Krakau fanden bereits Verhandlungen zwischen Vertretern des Jüdischen Klubs im Sejm und den jüdischen Abgeordneten des Regierungsblocks statt, bei denen der Eintritt der Sanacjajuden in den Jüdischen Klub zum Ziele hatte. Von seiten der zur Sanacja gehörenden jüdischen Abgeordneten nahm an den Verhandlungen auch der Abg. Minzberg aus Lodz teil. Von den jüdischen Abgeordneten soll nur der Abg. Wislicki im Regierungsblock verbleiben, **während alle übrigen die Sanacja verlassen sollen.**

Antifaschistische Broschüre beschlagnahmt.

Die Sicherheitsbehörden haben eine vom jüdischen „Bund" anläßlich des gemeinsamen Delegiertenkongresses des „Bund" und der PPS in Sachen des Kampfes mit dem Faschismus herausgegebene Broschüre beschlagnahmt.

Sechs deutsche Emigrantenblätter in Polen verboten.

Das Innenministerium hat sechs deutschen Blättern, die von aus dem Dritten Reich geflüchteten Politikern herausgegeben werden, das Verbreitungsrecht in Polen entzogen. Unter den verbotenen Schriften befinden sich „Der Gegenangriff" (Paris), „Unsere Zeit" (Paris) und der „Simplicissimus" (Prag). Das Verbot soll wegen der **mit Hitler-Deutschland geübten Freundschaft erfolgt sein.**

Neuer abessinischer Protest.

Genf, 2. Januar. Die abessinische Regierung hat sich erneut mit einem Protesttelegramm wegen des italienischen Vorgehens an den Völkerbund gewandt.

Oesterreichischer Minister Buresch bei Benesch zu Besuch.

Wien, 2. Januar. Finanzminister Dr. Buresch hat sich heute nach Böhmen begeben, um dem dort auf Urlaub befindlichen tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch einen Besuch abzustatten.

Deutsch-südafrikanischer Warenaustausch

Berlin, 2. Januar. In Pretoria ist am 31. Dezember zwischen der deutschen Gesandtschaft und der südafrikanischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden, daß es Deutschland ermöglicht, bis zum 30. Mai 1935 für 30 Millionen Mark südafrikanische Wolle zu kaufen. Die Bezahlung der Wolle geschieht durch deutsche Waren.

Aus Welt und Leben.

Grausiges Ende eines Brandstifters.

Nach Familienstreitigkeiten die Scheune angezündet — und darin umgekommen.

In den Abendstunden eines der letzten Tage stand plötzlich die Scheune des Landwirts Philipp Burkard in Herrnsheim bei Worms in Flammen. Als auf den gellenden Feuerruf die ersten hilfsbereiten Nachbarn herbeieilten, bot sich ihnen ein schauerlicher Anblick. Inmitten der brennenden Scheune hing der Besitzer des Anwesens mit dem Kopf nach unten in einer Höhe von etwa fünf Metern in den Sprossen einer von der Tenne in den oberen Raum der Scheune führenden Leiter.

Offenbar hatte er auf der Leiter einen Fehltritt getan und sich mit seinen Beinen in den Sprossen verfangen. Inmitten des Flammenmeeres — die Scheune war fast völlig mit Stroh und Heu gefüllt — hing der Bedauernswerte; nur noch ein schwaches Stöhnen verriet, daß er noch lebte. Der Versuch, den Unglücklichen zu retten, mißlang. Noch bevor man etwas zu seiner Hilfe tun konnte, fiel Burkard von der Leiter und wurde unter den brennenden Strohmassen und dem zusammenstürzenden Gebälk begraben. Es konnte später nur seine vollkommen verkohlte Leiche geborgen werden.

Wie die sofort eingeleiteten Untersuchungen ergaben, hat Burkard den Brand offensichtlich selbst angelegt. In der letzten Zeit hatte er häufig Streit mit seinen Stiefkindern und seiner Frau.

Dabei hatte er wiederholt geäußert, er werde sich etwas antun, aber vorher die Scheune anzünden. Dieser Tage gab es in der Familie wieder Streit, in dessen Verlauf Burkard, der an diesem Abend völlig betrunken war, seiner Frau eine blutende Verletzung am Kopf beibrachte. Während sich nun seine Frau wegen dieser Wunde zu einem Arzt begab, wankte Burkard in die Scheune, die bald darauf in Flammen stand.

Während die polizeilichen Ermittlungen einwandfrei feststellten, daß Burkard seiner Drohung entsprechend die Scheune anzündete, dürfte es weniger wahrscheinlich sein, daß er hierbei den Tod finden wollte. Vielmehr liegt allen Anzeichen nach die Vermutung nahe, daß er nich der Brandstiftung, als seine Kleider vielleicht schon Feuer gefangen haten, sich über die steile Leiter in Sicherheit bringen wollte.

Dabei hat er in der Eile auf der Leiter sicher einen Fehltritt getan, so daß er hintenüber fiel und in den Sprossen der steilen Leiter hängen blieb.

Rumänisches Flugzeug in Baden abgestürzt.

Am Neujahrstag stürzte bei Bühl (Baden) ein rumänisches Flugzeug ab, daß sich auf einem Fluge von Rumänien nach Paris befand. Der Pilot Dimitrescu fand den Tod. Sein Begleiter kam mit dem Leben davon.

Schwere Strafe für einen Arzt.

Das Schwurgericht in Hamm (Deutschland) verurteilte einen 56jährigen Arzt wegen gewerbsmäßiger Abtreibung, Erpressung und Betrug zu 7 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Nach 28jähriger Ehe den Gatten erschossen.

Das Neuyorker Geschworenengericht sprach Frau Mary Colucci, Mutter von 17 Kindern, frei, welche ihren Gatten im Juni d. J. erschossen hatte. Es wurde der einwandfreie Beweis erbracht, daß Colucci seine Frau bereits seit der ersten Woche ihrer 28jährigen Ehe ständig geschlagen hatte.

Artistin und Maharadscha.

Die 22jährige Artistin Olga Rohm, die in einem tschechoslowakischen Kurort seinerzeit den Maharadscha von Rangpoor kennen gelernt hatte und von dem indischen Fürsten mit Geschenken überschüttet worden war, ging jetzt in den Freitod. Der Fürst war in seine Heimat abgereist, ohne die Tänzerin mitzunehmen. Diese Treulosigkeit des indischen Fürsten nahm sich die Artistin so zu Herzen, daß sie zu trinken begann und sehr große Geldsummen ausgab. Schließlich fand sie, mittellos geworden, in einer Bar in Pistyan Beschäftigung. Ihren letzten Abend verbrachte sie in Gesellschaft eines Grundbesitzers. Sie war sehr lustig, eilte aber plötzlich ohne Abschied davon und rannte auf die Waagbrücke. Ein Nachtwächter sah sie, wie sie ihren Hut und Mantel fortwarf und mit einem Sprung in den Fluten des Flusses verschwand.

Mutige Rettungstat.

Durch die mutige Tat eines Kraftwagenführers wurde auf der Straße Nienburg—Gerbitz bei Calbe an Saale ein schweres Unglück verhütet. Die Pferde einer Kutsche, in der sich die 18jährige Tochter des Gutsbesitzers Schwenkert und zwei etwa sechsjährige Kinder befanden, scheuten plötzlich und gingen durch. Der Kutscher stürzte vom Bock. Führerlos raste das Gefährt dahin und mußte jeden Augenblick entweder in die Saale stürzen oder in der scharfen Kurve zerschellen. Der Führer eines in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagens, Brösel (Emden), nahm die Verfolgung des Gespannes auf, übergab, als sich beide Fahrzeuge auf gleiche Höhe befanden, das Steuer seinem Mitfahrer und sprang auf den Rücken eines der Pferde. Noch vor der gefährlichsten Stelle der Straße gelang es ihm, die Tiere zum Stehen zu bringen. Das junge Mädchen, das einen Ohnmachtanfall erlitten hatte, und die beiden Kinder waren unversehrt geblieben.

Tagesneuigkeiten.

Wiederinbetriebsetzung der Textilfabriken

Wie bekannt, wurden in der Weihnachtswoche die meisten Industriewerke in Lodz geschlossen. Mit dem gestrigen Tage sind wieder einige größere Unternehmen, darunter auch die Industriewerke von Scheibler und Grohmann in Betrieb gesetzt worden. Mehrere Betriebe werden ihre Tätigkeit jedoch erst in der nächsten Woche aufnehmen, so die Geyerschen Werke am 7. Januar und die Widzewer Manufaktur erst am 8. Januar. (a)

Die Baubewegung in Lodz im Jahre 1934

1931 Wohnräume mehr.

Nachdem nun bei Jahresabschluß die Bilanz über die Bautätigkeit in Lodz im Jahre 1934 aufgestellt werden konnte, stellt es sich heraus, daß die Baubewegung in diesem Jahre, trotz verringerter Baukredite, größer gewesen ist als 1933. Und zwar wurde im Jahre 1934 mit dem Bau von 439 Wohnhäusern, 20 Fabrikgebäuden sowie 11 öffentlichen und anderen Gebäuden begonnen; aufgestockt wurden 26 Wohnhäuser, 2 Fabrikgebäude und 7 andere; umgebaut wurden 25 Wohnhäuser, 2 Fabrikgebäude und ein öffentliches Gebäude. Im Jahre 1933 dagegen wurde nur mit dem Bau von 403 Wohnhäusern, 19 Fabrikgebäuden und 42 anderen Gebäuden begonnen. Im Jahre 1934 wurden beendet: 319 Wohnhäuser, 13 Fabrikgebäude und 3 öffentliche Gebäude. Durch die 319 neuen Wohnhäuser sind in Lodz 1795 Wohnräume und durch Umbauten 89 Wohnräume hinzugekommen, so daß sich die Zahl der Wohnräume in Lodz im vergangenen Jahre um insgesamt 1931 erhöhte, während im Jahre 1933 nur 1455 Wohnräume hinzugekommen sind. Am 1. Januar 1935 befanden sich im Bau: 1310 Wohnhäuser, 77 Fabrikgebäude und 336 öffentliche und andere Gebäude. Im Jahre 1935 wird mit einer weiteren Steigerung der Baubewegung gerechnet. (a)

Mädchen schießt sich in die Brust.

Die 20jährige Tochter des Besitzers des Hauses Stare Rokicie 50, Bronislawa Kowalska, schoß sich aus Kummer, daß ihr Bräutigam sie vernachlässige, mit einem Revolver in die Brust. Die Wohnungsnachbarn, die auf den Revolverschuß hin in die Wohnung eindrangen, fanden das Mädchen schwer verletzt am Boden liegend vor. Die Kugel war durch den Körper hindurchgegangen und in der Wand steckengeblieben. Der herbeigerufene Arzt überführte die Lebensmüde in fast hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus. (p)

Handelsunternehmen werden liquidiert.

Eine bedeutende Anzahl von Handelsunternehmen hat die Patente nicht ausgekauft; es wird angenommen, daß eine große Anzahl der Geschäftsinhaber liquidiert haben. Mit dem gestrigen Tage ist auch die Kontrolle der Handelsunternehmen aufgenommen worden, ob sie schon Patente der entsprechenden Kategorie ausgekauft haben. Außerdem wird auch nachgeprüft werden, ob Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie Handelsbücher führen, wozu sie auf Grund der neuen Bestimmungen verpflichtet sind. (a)

Geld darf in Briefen nicht versandt werden.

Das Lodzer Postamt erinnert daran, daß die Post für Geld, das in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefen versandt wird und verloren geht, keine Verantwortung trägt und die betreffenden Personen daher in diesen Fällen keine Ansprüche an die Post erheben dürfen. Die Post verantwortet nur für deklarierte Geldsendungen. (a)

Tragischer Tod eines Fuhrmannes.

Von einem umgestürzten Wagen begraben und erdrückt.

Gestern ereignete sich auf der Chaussee Lodz—Zgierz in der Nähe des Eisenbahnviadukts ein tragischer Unfall. Hier fuhr der Mosezk Kleczewski aus Lenczyca nach Lodz mit einem mit Möbeln hoch beladenen einspännigen Wagen. An einer schrägen Stelle verschob sich die hohe Ladung zur Seite und der Wagen drohte umzustürzen. Es eilte ein anderer Fuhrmann Josef Kaczmarek herbei, der sich mit dem Rücken gegen den zur Seite neigenden Wagen lehnte, um so den Sturz zu verhindern. Beim Losfahren stürzte der Wagen jedoch um und die Möbel begruben den Kaczmarek unter sich. Als es nach einiger Zeit gelang, den Kaczmarek zu befreien, gab dieser schon keinerlei Lebenszeichen mehr von sich. Es wurde ihm die Brust eingedrückt und außerdem war ihm die Schädeldecke geborsten. Der Tod trat auf der Stelle ein. (a)

Unsere vergeßlichen Lodzer

Im Monat Dezember wurden von vergeßlichen Fahrgästen in den Wagen der Lodzer elektrischen Straßenbahn folgende Gegenstände zurückgelassen: 2 Einkaufstaschen, 2 Messer, Trikots, ein Rucksack, eine Zigarettenspitze, eine Reisetasche, 13 Paar Handschuhe, 8 Geldbeutel, 3 Paar Galoschen, 3 Bücher, 11 Schirme, eine Puderdose, Pantoffeln, Wäsche, eine Bluse, Socken, 5 Aktentaschen, Röntgenklisches, Windeln, Stoff, 2 Taschenuhren, Sandalen, 2 Taschen, Warenrester, ein Rosenkranz, Kakao, 2 Paar Pantoffeln, Spielzeug, Strümpfe und Taschentücher. (a)

Gerichtsmarken werden in Tabak- und Schreibmaterialienläden verkauft.

In den nächsten Tagen soll in Lodz der Verkauf von Gerichtsmarken auch in den Tabak- und Schreibmaterialienhandlungen eingeführt werden. (p)

Gebühren für Hengste ohne Lizenz.

Die Stadtverwaltung ist dazu geschritten, die staatliche Abgabe von Hengsten ohne Lizenz einzuziehen. Die Abgabe beträgt 50 Zloty jährlich. In einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung werden alle Besitzer von Hengsten ohne Lizenz aufgefordert, diese bis zum 1. Februar in der Steuerabteilung am Plac Wolnosci anzumelden, worauf die Abgabe vom 6. Februar bis 31. März in der Stadtkasse am Plac Wolnosci 14 zu entrichten ist. Befreit von dieser Abgabe sind: 1. Hengste im Alter von unter 3 Jahren, gerechnet vom 1. Januar des Geburtsjahres des Hengstes; 2. Hengste, die vor dem 1. Januar 1935 15 Jahre alt wurden; 3. Hengste, die bis zum 1. Februar d. J. in den Staatsbesitz übergegangen sind, und Hengste, die organische Fehler aufweisen, die eine Kastration unmöglich machen. (a)

Fünf Personen gasvergiftet.

In der Wohnung des Piotr Milczarek, Ogrodowastraße 26, wurde am Neujahrstage abends der Gashahn nicht richtig geschlossen, so daß das Gas in die Wohnung drang und fünf Familienmitglieder im Schlafe das Gas einatmeten. Erst am Morgen des Neujahrstages fiel es den Stubennachbarn auf, daß in der Wohnung Milczareks noch alles ruhig ist. Es wurde daher die Wohnung gewaltsam geöffnet und man fand die ganze Familie bewußtlos in den Betten liegend vor. Dem Arzt der Rettungsbereitschaft gelang es, die fünf gasvergifteten Personen wieder zum Bewußtsein zurückzubringen. (a)

Vor Hunger Zusammengebrochen.

An der Ecke Wulczanska und 1-go Maja brach die 38jährige Justyna Minz, ohne ständigen Wohnort, vor Hunger und Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus überführt. (a)

Neugeborenes Kind tot aufgefunden.

Auf dem Hofe des Hauses Zawadzka 7 wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Blutige Schlägerei.

Im Hause Tuszynska 5 kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der in demselben Hause wohnhafte Aleksy Murawiak und der Krakusa 12 wohnhafte Witalis Donciarek schwere Verletzungen am Kopfe und an den Händen erhielten. Zu den Verletzten mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

Von einem Auto niedergerissen.

In der Rzgowskastraße wurde der 29jährige Aron Kantor, wohnhaft Lelewela 3, von einem Auto angefahren und zu Boden gerissen. Er erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe nach Hause geschafft. Der Chauffeur Ludwik Marciniak aus Kielce wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Im Restaurant bestohlen.

Der Zwirkostraße 30 wohnhafte Bonawentura Szczepaniak meldete der Polizei, daß ihm im Restaurant an der Ecke Zwirkostraße die Brieftasche mit 380 Zloty gestohlen wurde. Als Täter nannte er einen Max Bromski und den Kellner Boleslaw Szatkowski. (a)

Ungewöhnliches Glatteis und dichter Nebel

Zahlreiche Unfälle.

Der Verkehr auf den Lodzer Straßen wurde am Neujahrstage abends durch ein ganz ungewöhnliches Glatteis und im Laufe des ganzen gestrigen Tages durch einen überaus dichten Nebel, wie er wohl nur in London öfter zu verzeichnen ist, stark behindert. Schon in den Nachmittagsstunden des Neujahrstages ging ein dichter Regenschauer nieder und die gefrorene Eis- und Schneeschicht wurde eine schier unpassierbare spiegelglatte Fläche. Dadurch wurden stark alle in Mitleidenschaft gezogen, die am Nachmittag Neujahrsbesuche gemacht haben und des Abends den Heimweg antreten mußten. Infolge dieser Glatte und der Nachlässigkeit der Hauswärter, die es in den seltensten Fällen für nötig fanden, etwas Sand auf die Fußsteige du streuen, fanden sehr viele Stürze und auch Unfälle von Straßenpassanten statt. Es wurden nicht wenger als 30 Unfälle notiert, von welchen 7 schwerer Natur waren, zu denen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Und zwar erlitt der Sienkiewicza 69 wohnhafte Josef Dembowski bei einem Sturz auf der Straße eine schwere Verletzung am Kopfe sowie eine Armverrenkung und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. — Vor dem Hause Nowo-Zarzewska 7 brach der an derselben Straße Nr. 27 wohnhafte Abram Grinfarb beim Sturg einen Arm. — Auf der Gdanskastraße brach die Mielczarskistraße 3 wohnhafte Halina Rybak ein Bein. — Auf der Wulczanskastraße erlitt die Therese Ferster beim Sturz eine schwere Verletzung am Kopfe sowie einen Armbruch. Alle Verunglückten mußten Krankenhäusern zugeführt werden.

Der dichte Nebel am gestrigen Tage hinderte die Fußgänger nicht so stark, dagegen war der Straßenbahn- und Wagenverkehr sehr stark gehemmt. Der dichte Nebel gestattete eine Sicht von kaum 20 bis 30 Metern. Straßenbahn und Autos fuhren daher vielfach mit Licht, um die Nebelwand besser zu durchdringen. Es ist selbstverständlich, daß angesichts dessen der Wagenverkehr nur auf das dringendst erforderliche Maß beschränkt blieb. Zu größeren Unfällen ist es infolge des Nebels nicht gekommen, obzwar es nicht ohne einige Zusammenstöße abging. (a)

Maskenball des Roten Kreuzes.

Am Sonnabend findet in den Räumlichkeiten des Sängerhauses an der 11-go Listopadastraße der traditionelle Maskenbaft des Roten Kreuzes statt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Ortsgruppe Chojny der DSAP.

Sonntag, den 6. Januar, um 10 Uhr früh, findet im Parteilokal, Rysia 36, die

Jahresversammlung

der Ortsgruppe Chojny statt. Die Tagesordnung umfaßt: Bericht des Vorsitzenden der Ortsgruppe, des Vorsitzenden der Jugendgruppe, des Kassierers und der Revisionskommission sowie die Neuwahlen.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand der Ortsgruppe.

Ziehung der Dollarprämienanleihe.

Gestern fand die Ziehung der Dollar-Prämienanleihe statt, wobei Gewinne auf folgende Nummern fielen:

12 000 Dollar auf Nr. 100080

3000 Dollar auf Nrn. 310608 1431004

1000 Dollar auf Nrn. 626551 779428 358909 830532 1361251 1263475 531139

500 Dollar auf Nrn. 1423215 1273476 1106872 1420318 420601 560158 1379895 806994 1035711 406056

100 Dollar auf Nrn. 76287 309739 602998 1276292 974661 902028 541556 1064016 930003 258125 916380 944537 1028641 567191 832330 1227161 1035366 1327325 751149 473208 932620 1144030 487166 774312 732839 306568 803038 956844 1021997 1132554 1293622 793203 3634 719569 462017 1225663 52297 1206316 912242 250944 583231 851781 146822 222674 699521 223835 353276 107740 44091 50778 827868 1384312

1276323 1420507 1420283 109964 1435386 1166348 1279260 84314 1478445 15356 1194348 889392 1179336 827389 1178281 240225 451707 1190820 1299077 156253 886920 1390032 1301009.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Lichtbildervortrag in der baptistischen Kirche. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hält Herr Bruno Tabert, Reisefachmann der American Expreß Compagny, heute, den 3. Januar, abends 8 Uhr, in der baptistischen Kirche, Nawrotstraße 27, einen Lichtbildervortrag über Selbsterlebtes und Selbsterschautes in den Ländern der Bibel (Aegypten, Palästina, Mesopotamien). Eintritt frei.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Ansteckung mit einer Geschlechtskrankheit verurteilt.

Gestern hatte sich der 47jährige Maurermeister Jan P., wohnhaft Wulczanska 177, vor dem Bezirksgericht dafür zu verantworten, daß er die Frau Lucja S., mit der er 14 Jahre zusammenlebte und drei Kinder hatte, mit einer Geschlechtskrankheit behaftete. Die S. hatte bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, doch suchte sie später die Anzeige zurückzuziehen. Es stellte sich aber heraus, daß sie dies unter dem Druck des P. tat, der sie mit dem Tode bedrohte, wenn sie die Anzeige auferchterhalten sollte. P. wurde vom Bezirksgericht wegen Ansteckung der S. mit der venerischen Krankheit zu einem Jahr und wegen Bedrohung derselben zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, welche Strafe in anderthalb Jahre zusammengefaßt wurde, wobei ihm die Untersuchungshaft vom 2. August angerechnet wurde. (a)

2 Jahre für Verteilung von Flugblättern.

Am 5. Juli 1934 wurden vor der Fabrik in der Poludniowa 80 die 17jährige Sala Rosenbaum und die 18jährige Chana Skornicka bei der Verteilung kommunistischer Flugblätter gefaßt. Hierfür wurden gestern die Rosenbaum zu 2 Jahren und die Skornicka zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Todeskampf der Bergarbeiter auf der „Baska"-Grube.

Wir berichteten am Sonntag über den verzweifelten Kampf der 60 Bergleute der „Baska"-Grube bei Dombrowa, die, um gegen die drohende Ersäufung der Grube zu protestieren, trotz des hereindringenden Wassers in die Grube eingefahren sind und darin nun bereits 7 Tage zubringen. Die Bergleute sind auf der ständigen Flucht vor dem Wasser. Seit Montag ist die Lage direkt gefährlich. Sie haben sich nunmehr auf eine höher gelegene Stelle geflüchtet, wo sie im kalten Wasser ausharren. Die Luft ist fast völlig verbraucht und mit Grubengas geschwängert. Die Erregung unter der Bevölkerung ist sehr groß. Das Grubengelände über Tage ist von der Polizei besetzt.

Im Laufe des gestrigen Tages haben 30 Bergarbeiter die „Baska-Grube verlassen. Die Frauen der im Schacht befindlichen Bergleute begaben sich heute zum Starosten und baten ihn, bei den höheren Behörden in Sachen der „Baska"-Grube zu intervenieren.

Drei Tote auf einer Silvesterfeier.

Zwei Schwerverletzte auf einer anderen Feier.

In Dorfe Zondlo, Gemeinde Szydlow, Kreis Petrikau, kam es auf einer Silvesterfeier zu einer Schlägerei, die mit dem Tode dreier Menschen endete. Zuerst gerieten der 36jährige Antoni Kowalczak und der 57jährige Wojciech Kowalczak mit dem als Raufbruder bekannten 26jährigen Wladyslaw Dryzek gegeneinander. Den Zusammenstoß hatte Dryzek hervorgerufen. Die beiden Kowalczaks gingen jedoch mit ihm nicht sanft um, sondern schlugen mit Flaschen und Stühlen auf ihn ein und warfen ihn dann noch vors Haus, wo er mit schweren Verletzungen liegenblieb. Als der Vorfall bekannt wurde, eilten die Brüder des Dryzek, Jan, Josef und Stefan, mit Aexten bewaffnet herbei und schlugen auf die Kowalczaks ein, so daß sie nach kurzer Zeit ihren Geist aufgaben. Aber auch Wladyslaw Dryzek hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb. Die drei Brüder wurden darauf verhaftet.

Im Dorfe Psary Witow, Gemeinde Boguslawice, Kreis Petrikau, kam es auf einer Silvesterfeier zu einer Schlägere, im Verlaufe welcher die Einwohner des Nachbardorfes Gazomie Wladyslaw Bombel und Wladyslaw Sonta so schwer verletzt wurden, daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußten. Die Täter Josef Sit..., Jan Staniszek und Kazimierz Golanowski wurden verhaftet. (a)

Maczuga bleibt stumm.

Bei der waghalsigen Flucht aus dem Gefängnis in Rzeszow ist der zum Tode verurteilte Raubmörder Maczuga bekanntlich durch einen Bauchschuß schwer verletzt worden. Die Krankenhausärzte hatten geglaubt, daß er kaum noch länger als 48 Stunden leben werde. Diese Befürchtung hat sich jedoch nicht erfüllt, es besteht sogar Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Maczuga ist bereits mehrmals verhört worden, doch bleibt er hartnäckig stumm. Er weigert sich sowohl, die näheren Umstände der Flucht anzugeben, als auch die Namen seiner Helfer zu verraten. Nach seiner Aussage hat er den Plan zur Flucht in einem Augenblick tiefster Verzweiflung über die Verurteilung zum Tode gefaßt, was jedoch sehr unglaubwürdig klingt.

Pabianice. Selbstmord eines Textilindustriellen. Der 62jährige Industrielle Isaak Borochowicz begab sich vorgestern abend in seine an der Konstantinerstraße gelegene Weberei, drehte einen Schneller Garn zusammen und erhängte sich damit. Was zu dem Freitod geführt hat, steht noch nicht fest. (a)

Kalisch. 25 000 Zloty aus dem Versteck gestohlen. Bei dem Landwirt Stanislaw Tomaszewski im Dorfe Michalow, Gemeinde Opatowek, Kreis Kalisch, wurde ein Diebstahl verübt, wobei die Diebe auch das Geldversteck des Tomaszewski fanden, in welchem sich 25 000 Zloty befanden. Die Diebe entkamen spurlos mit dem ganzen Gelde. (a)

Konin. Blutiger Vermögensstreit. Während eines Streites um die Vermögensverteilung schoß im Dorfe Glowniew, Gemeinde Stare Miasto, Kreis Konin, der Josef Robak auf seinen Schwager Leon Pilarczyk und verletzte ihn schwer an der Schulter. Pilarczyk mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Robak wurde verhaftet. (a)

Sport.

Warta kämpft am 13. Januar in Lodz.

Der nächste Boxkampf um die Meisterschaft von Polen in Lodz findet am 13. Januar statt. Es werden kämpfen IKP und Warta. Die Posener sind in diesem Jahre in Hochform und sie konnten alle bisher ausgetragenen Kämpfe einwandfrei gewinnen, und es gilt als wahrscheinlich, daß sie den Meistertitel erobern werden.

Von den Boxkämpfen um den Mitropacup.

Der nächste Boxkampf um den Mitropacup, den die polnische Repräsentation zu bestreiten hat, ist der gegen Ungarn am 6. Februar in Posen. Auch der für ungültig erklärte Kampf Polen — Tschechoslowakei soll in Posen wiederholt werden, und zwar Ende Februar oder Anfang März.

Eishockeyspiel SKS — Union-Touring.

Sofern das Wetter zusagen sollte, findet am kommenden Sonntag das spielplanmäßig vorgesehene Meisterschaftsspiel zwischen SKS und Union-Touring statt.

•

Für den kommenden Sonntag soll auch LKS nach Thorn fahren, um dort gegen den TKS „Strzelec" das Revanchespiel zu bestreiten. Bekanntlich waren die Thorner am Sonntag in Lodz und gewannen gegen LKS 3:1.

Danzig bei der Olympiade 1936.

Danzig wird bei der Berliner Olympiade im Jahre 1936 als selbständiger Staat, unabhängig von Deutschland und Polen, vertreten sein.

Zbyszko-Cyganiewicz kehrt nach Polen zurück.

Der bekannte polnische Berufsringkämpfer Zbyszko-Cyganiewicz, der seit einer Reihe von Jahren in Amerika lebt, hat die Absicht, für immer nach Polen zurückzukehren. Er beabsichtigt große internationale Ringkampfturniere in Polen zu veranstalten.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 3. Januar 1935.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Sendung für Kinder 12.30 Mittagskonzert 15.45 Leichte Musik 16.45 Französischer Unterricht 17 Theatersendung 17.50 Briefkasten 19.20 Aktuelle Erzählung 19.30 Lieder 19.50 Sport 20 Leichte Musik 20.55 Wie wir in Polen arbeiten 21 Abendkonzert 22 Reklamekonzert 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13.15 und 14 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 19 Zur Unterhaltung 20.45 Fritz Zaun dirigiert 23 Ziehrer-Konzert 24 Nachtmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderstunde 16 Nachmittagskonzert 20.45 Familie Bach 23 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagsknozert 14.10 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 17.35 Für die Mutter 18.20 Liebeslieder 20.45 Sinfonisches Ballett 22.40 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Mittagskonzert 13.10 Schallplatten 15.40 Kinderstunde 16.10 Schallplatten 19.40 Militärkonzert 21.30 Johannes Brahm-Konzert 22.50 Tanzmusik 24.15 Schallplatten.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(45. Fortsetzung)

Sie quängelte alle Tage davon, redete von Oefen und dichten Verschalungen, und was solchem Frauensmensch alles beikommt. Als Dörbart in ausbrechender Wut diesem Geschrei ein Ende machte, bekam er acht Tage lang verheulte Augen zu sehen.

Mine hatte sich erst gründlich geziert, ehe sie Adolf ihr Jawort gab. Sie warf ihm keineswegs seine Nebensprünge vor, das ging ihr gegen den Stolz, aber sie tat, als hätte sie nie an solche Verrücktheit gedacht, als hätte sie längst andere Pläne, kenne Adolf überhaupt kaum und beurteile seine Verhältnisse äußerst mißtrauisch und gering.

Da ihr das Maulen sowieso lag, gelang ihr diese Rolle vortrefflich, beinah täuschend, und wenn Adolf nicht zu gut gewußt hätte, wie die Dinge standen, hätte er sich täuschen lassen können. Eines war sicher. Wenn er auf Dörbarts Hof kam und die immer merkbarer und größer werdenden Vorbereitungen sah, den ganzen Zuschnitt auf dem großen Hof, die Selbstverständlichkeit, mit der von hundert, von hundertzwanzig und noch mehr Gästen gesprochen, die Herbeischaffung von Wein und Schnapsfässern erörtert, überhaupt die rechnerische Seite der Heirat durchgenommen wurde — dann rührte es ihn wie ein Schreck, was er einmal hatte tun wollen.

Ja, zum heiligen Donnerwetter, was hatte er sich eigentlich gedacht? Wo hatte er sich die Hochzeitsfeier vorgestellt? Etwa in oll Joopsch Kate? In der lütten Stube mit den zwei winzigen Fenstern, eins nach vorn und eins zur Seite? Oder sollten seine Eltern die Hochzeit ausrichten, weil seine Braut nicht einmal Platz für sechs Menschen statt für zwanzig-, dreißigmal soviel hatte? Und einmal, als ihm der Schwiegervater wieder wegen der Mitgift allerlei vorrechnete, flog es ihm durch den Sinn: Ibe hätte eine Kuh und vierzehn Hühner mitgebracht — und er wurde plötzlich blutrot im Gesicht.

Zu denken, daß er schon beim Pastor das Aufgebot bestellt hatte — schwindlig konnte einem werden.

Das war ja eine anständige Sache bei ihnen zu Haus: das ganze Vergangene war spurlos versenkt. Kein Wort, keine Anspielung, kein halber Blick rührte mehr daran. Weder im Guten noch im Schlechten. Der Vater tat, als sei das nie im Leben gewesen, daß sie hier in der Stube ein wichtiges Gespräch geführt hatten.

•

An der Dorfstraße, benachbart zu Gehrts Gehöft, mit den Hausgiebel zur Straße gekehrt und das Anwesen von einem hohen Holzzaun umschlossen, lag das Besitztum des reichen Uhl, dem aber die Löfeländer Bauern Fuul nannten.

Johann Uhl war freilich kein Fleißiger. Wenn alle anderen schon ein stundenlanges Tagewerk hinter sich hatten, gingen bei Bauer Uhl erst die Fensterläden und die Hühnerklappen auf, und die Eimer klapperten. Die Kühe standen hoch im Mist, und über die Hofstelle konnte man wegen der vielen stehenden Pfützen nur mit Mühe gelangen. Bauer Uhl hielt nur eine alte Magd, einen krückstakigen Knecht und einen Kuhjungen ,den er sich aus dem Waisenhaus geholt hatte, und der blaß und verhungert aussah. Es gab wenig zu essen, und die Arbeit schien auch nicht ihren richtigen Schick zu haben. Trotzdem war der knochendürre lange Uhl im Dorf geachtet, und im Gemeindevorstand war alles still, wenn er mal den Mund auftat und in seiner tranigen, zähen Art ein paar Worte dazu gab.

Dumm war er nicht, und er hatte das Geld in Fässern im Keller stehen. Wenn die andern Bauern von der Faulheit und dem Schmutz auf seinem Hof redeten, sagten sie regelmäßig dazu: „Hei hett jo ook dat Arbeiden nich nötig." Viele hielten ihn noch für reicher als den Schulzen.

Er hatte keine Frau mehr, und nur ein einziges Kind, die Tochter Klara, von der seit langem die Rede war, daß sie Bertram Löf heiraten solle. Sie war aber erst knapp siebzehn, und Bertram konnte noch gut drei bis vier Jahre vergehen lassen, ehe er ans Heiraten zu denken brauchte. Klara Uhl oder Klara Fuul, den sie tat auch den halben Tag nichts, war auch nicht wie Mine Dörbart erwartungsvoll und laurig auf den Mann. Ihr war ganz egal, was sie für einen Mann kriegte, und wie er sich etwa betrug. Sie war ein leidlich hübsches Mädchen, rothaarig, aber eher mager als füllig. Es war eine Sonderbarkeit bei den Fuuls, daß ihre Faulheit sie nicht dick machte, sondern dürr. Sie putzte sich gern, aber sie schlief noch lieber, und es war einmal vorgekommen, daß sie ein Tanzfest im Krug verschlafen hatte, weil sie sich nachmittags ins Bett gelegt hatte, um sich erst einen Vorrat für die durchtanzte Nacht anzuschlafen, und dann erst aufwachte, als der helle Morgen in die Stube schien und die Musiker zum Dorf hinausbliesen. Trotz der Fässer im Keller war es dem Schulzen manchmal schon gegen das Gefühl, seinen zweiten Sohn da hineinheiraten zu lassen. Er würde zwar bald Ordnung in dem stinkigen Kram geschafft haben, den Viehstand wieder hochbringen und richtige Mannschaft einstellen statt dem, was da jetzt herumkröpelte, aber mit diesem Schwiegervater war nicht das geringste Auskommen, und wenn eine Frau schon in ihren Mädchenjahren so faul ist, daß sie das Tanzen verschläft, kann man sich auf vielen Aerger gefaßt machen. Gewiß, sobald Bertram zurücktrat, hatte Klara Uhl an jedem Finger einen Freier, und der Schulze kannte auch keinen im Umkreis, der eine heiratsfähige Tochter hatte und sich mit Bauer Fuul messen konnte.

Fortsetzung folgt.



Am Montag, dem 31. Dezember 1934, verschied meine liebe Gattin, unsere teure Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Elfriede Schmidtchen geb. Müller

im Alter von 23 Jahren.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet heute, Donnerstag, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wolczanska 169 aus, auf dem neuen evang. Friedhof statt.

In tiefem Schmerz: **die Hinterbliebenen.**